



Newsletter

Datum 18.08.2009
Sperrfrist 18.08.2009, 09.00 Uhr

Nr. 4/09

INHALTSÜBERSICHT

1. HAUPTARTIKEL

*Bücherpreise quo vadis?
Prix des livres quo vadis?
Prezzo dei libri: quo vadis?*

2. KURZMELDUNGEN

- *Wichtiger Grundsatzentscheid für ambulante Arzttarife führt zu einer Tarifsenkung von 14% - Das Bundesverwaltungsgericht bestätigt die Empfehlung des Preisüberwachers zum TARMED Taxpunktwert 2007 für die ambulanten Arztleistungen des Hôpital du Jura*
Décision de principe importante en matière de tarifs médicaux ambulatoires aboutissant à une réduction des tarifs de 14 % - Le Tribunal administratif fédéral confirme la recommandation du Surveillant des prix relative à la valeur du point TARMED 2007 pour les prestations ambulatoires de l'Hôpital du Jura
- *Valeur du point tarifaire TARMED 2009 pour les médecins neuchâtelois: le Conseil d'Etat du canton de Neuchâtel ne suit pas la recommandation du Surveillant des prix*
- *Abfallgebühren Herzogenbuchsee – Gemeinde folgt Empfehlung des Preisüberwachers und überarbeitet Abfallreglement*
- *Gebührenvergleich Wasser, Abwasser, Kehricht*
- *Strompreisänderungen: Aktualisierungen auf der Stromwebseite des Preisüberwachers*

3. VERANSTALTUNGEN/HINWEISE

-



1. HAUPTARTIKEL

Bücherpreise quo vadis?

Keine staatliche Buchpreispreisbindung ohne wirksame Preisüberwachung

Sollen die Bücher nach einem kurzen Intermezzo des freien Marktes einer gesetzlichen Preisbindung unterstellt werden? Wenn ja, wie sollen die Konsumentinnen und Konsumenten in diesem Fall vor kartellistisch überhöhten Preisen geschützt werden? Der Nationalrat hat als Erstrat darüber in der vergangenen Sommersession einen Entscheid gefällt, der in verschiedenen Punkten nicht befriedigt.

Seit etwas mehr als zwei Jahren gibt es in der Schweiz einen freien Büchermarkt. Der Bundesrat lehnte im Mai 2007 das Gesuch der Deutschschweizer Bücherbranche um eine ausnahmsweise Zulassung der Preisbindung ab. Zuvor hatte schon das Bundesgericht die in der Deutschschweiz praktizierte Buchpreisbindung aus kartellrechtlichen Gründen in einem Entscheid vom Februar 2007 für unzulässig erklärt.

Auf politischer Ebene ist seit rund fünf Jahren eine parlamentarische Initiative Maitre [04.430] hängig, die für die Schweiz eine gesetzliche Verankerung der Buchpreisbindung verlangt. Der Nationalrat hat sich nun in der vergangenen Sommersession für ein Buchpreisbindungsgesetz ausgesprochen (Beschluss Nationalrat vom 27. Mai 2009).

Zur Frage der Notwendigkeit oder Zweckmässigkeit einer gesetzlichen Verankerung der Buchpreisbindung hat sich der Preisüberwacher bis jetzt nur zurückhaltend geäussert. Grundsätzlich ist dies eine kulturpolitische Frage, die in erster Linie der Gesetzgeber zu entscheiden hat. Dazu kommt, dass heute noch keine eindeutigen Aussagen über die preislichen Auswirkungen der Abschaffung der Buchpreisbindung in der Schweiz gemacht werden können: Zwar sind die Preise für Bestseller seit dem Wegfall der Preisbindung - wie erwartet - zum Teil beträchtlich gesunken. Wie sich das durchschnittliche Preisniveau bei den Büchern insgesamt entwickelt hat, lässt sich aber noch nicht verlässlich beurteilen¹.

Ungeachtet dessen steht der Preisüberwacher als Wettbewerbsbehörde dem Projekt eines Buchpreisbindungsgesetzes, das den aktuellen Preiswettbewerb im Detailhandel eliminieren würde, quasi von Amtes wegen mit einiger Skepsis gegenüber. Es besteht aber durchaus die Möglichkeit, dass sich das Parlament schliesslich für ein Buchpreisbindungsgesetz entscheiden wird. Dies hiesse, dass der Bücherbranche eine gesetzliche Ausnahme vom Wettbewerbsprinzip und damit ein Privileg eingeräumt würde. Die Einräumung eines derartigen Privilegs muss aber aus Sicht des Preisüberwachers zwingend mit einer Verankerung einer unabhängigen und wirksamen Überwachung der Bücherpreise verbunden sein, welche Preismissbräuche effektiv verhindert.

Die Frage stellt sich, ob der Entscheid des Nationalrates diesen Anforderungen tatsächlich Rechnung trägt. Eine Analyse des Entscheids des Erstrates zeigt folgendes:

Gemäss dem vom Nationalrat beschlossenen Artikel 4 Abs. 3 Entwurf Bundesgesetz über die Buchpreisbindung dürfen die Endverkaufspreise für importierte Bücher in

¹ Vgl. dazu den Forschungsbericht der Fachhochschule Nordwestschweiz vom 11. Juli 2008, <http://www.seco.admin.ch/themen/00374/00459/00462/index.html?lang=de>.



der Schweiz **100 bis 120 Prozent** (exkl. MwSt.) des gebundenen Preises im Ausland betragen. Damit hat sich der Nationalrat für das sog. Bandbreitenmodell der Bücherbranche entschieden. Eine Missbrauchsüberprüfung durch den Preisüberwacher würde damit grösstenteils praktisch obsolet. Dieses Modell weist aus der Sicht des Preisüberwachers folgende Mängel auf:

- Eine Preisdifferenz gegenüber Deutschland von bis maximal 20 Prozent ist zu hoch: Eine Untersuchung des Preisüberwachers 2005 hat ergeben, dass die höheren Kosten in der Schweiz eine Preisdifferenz von ca. 12 Prozent rechtfertigen würde. Unter Berücksichtigung der Mehrwertsteuerverdifferenz zwischen diesen beiden Ländern (7 Prozent in Deutschland, nur 2.4 Prozent in der Schweiz), wäre eine Differenz beim Ladenpreis von ungefähr 8 Prozent angemessen. Die praktizierten Endverkaufspreise lagen zu diesem Zeitpunkt aber rund 16 Prozent über dem deutschen Niveau.² Mit einer gesetzlichen Verankerung des Bandbreitenmodells würde der Staat somit eine ungerechtfertigte Überhöhung der Bücherpreise in der Deutschschweiz gesetzlich legitimieren – zum Nachteil der Leserinnen und Leser in unserem Lande.
- Eine gesetzliche Regelung ist starr und unzweckmässig. Eine Korrektur der Bandbreiten, die sich aus veränderten Marktverhältnissen aufdrängen kann, liesse sich nur über eine Gesetzesrevision realisieren.
- Welche maximalen Überhöhungen in den einzelnen Landesteilen gelten sollten, kann nicht allein der Branche überlassen werden. Erforderlich sind massgeschneiderte behördlich überprüf- und korrigierbare Regelungen, welche den unterschiedlichen tatsächlichen Marktverhältnissen in den drei Sprachregionen Rechnung tragen.
- Es ist ordnungspolitisch problematisch und ein gefährliches Präjudiz, einer einzelnen Branche eine erhebliche Preisüberhöhung gegenüber dem Ausland gesetzlich zu garantieren.

Die vorberatende Kommission WAK-NR hatte noch vorgeschlagen, die Frage der Preisüberhöhungen gegenüber den Nachbarländern der Beurteilung des Preisüberwachers zu überlassen³. Dieser sollte die zulässige Preisüberhöhung in einer Allgemeinverfügung branchenweit unter Berücksichtigung der Sprachregionen festlegen. Dieser Lösung wurde im Nationalrat entgegen gehalten, sie sei administrativ aufwändig und würde den Preisüberwacher überfordern. In diesem Punkt ist daran zu erinnern, dass der Preisüberwacher auf eine über 20-jährige Praxis der Buchpreisregulierung zurückgreifen kann. Er hat mit der betroffenen Branche für die Deutschschweiz jeweils in einer einvernehmlichen Regelung die maximal zulässigen Überhöhungen festgelegt. Darin enthalten war auch ein Anpassungsmechanismus, der sicherstellte, dass veränderte Wechselkurse über Preisänderungen weitergegeben werden. Zu nennenswerten Problemen ist es dabei nicht gekommen.

Es ist aus den dargelegten Gründen im Falle einer gesetzlichen Verankerung der Buchpreisbindung notwendig und auch zweckmässig, dass die praktizierten Preisüberhöhungen gegenüber dem Ausland auch in Zukunft vom Preisüberwacher analysiert und periodisch überprüft werden. Ob der Preisüberwacher nötigenfalls die maximal zulässige Überhöhungen selber branchenweit pro Sprachregion in einer Allge-

² Vgl. dazu Recht und Politik des Wettbewerbs, RPW, Heft 2005/5, S. 750 f.

³ Vgl. Bericht der WAK-NR vom 20. April 2009, BBl 2009, 4135, Ziff. 2.3.2 sowie Ziff. 3.1 ad Artikel 4.



meinverfügung festlegt - wie es die WAK-NR vorgeschlagen hatte - oder ob er dem Bundesrat den Antrag stellt, diese in einer Verordnung festzulegen - wie es der Bundesrat in seiner Stellungnahme zum Bericht der WAK-NR skizziert hat⁴ - ist dabei von sekundärer Bedeutung.

Überraschenderweise abgelehnt wurde im Nationalrat auch ein Antrag einer von Nationalrat Kaufmann angeführten Minderheit. Gemäss diesem Minderheitsantrag (Art. 9 Abs. 2) sollten Verleger, Importeure und Zwischenhändler Abnehmern in der Schweiz Bücher nicht teurer verkaufen dürfen, als Abnehmern im Verlagsland. Damit würde eine *Preisdiskriminierung* des Schweizer Buchhandels verhindert. In der Tat ist nicht einzusehen, weshalb ein bedeutender Anteil der Preisüberhöhung den ausländischen Verlagen zu Gute kommen soll. Die Preisüberhöhung soll dazu dienen, die erwiesenermassen höheren lokalen Vertriebs- und Handelskosten in der *Schweiz* abzugelten und nicht den ausländischen Verlagen eine Abschöpfung der höheren Kaufkraft der Schweizer Konsumentinnen und Konsumenten zu erlauben.

Positiv zu vermerken ist, dass sowohl das Bandbreitenmodell als auch eine Festsetzung durch den Preisüberwacher in jedem Fall für die Westschweiz aus heutiger Sicht eine Preissenkung zur Folge hätte, können die Preisdifferenzen gegenüber Frankreich heute doch über 30 Prozent betragen. Zu begrüssen ist ferner, dass der Nationalrat – entgegen dem Antrag der vorberatenden WAK-NR - als Referenzgrösse den ausländischen Endverkaufspreis in Euro *exkl. Mehrwertsteuer* bestimmt hat. So ist wenigstens gewährleistet, dass die (höhere) ausländische Mehrwertsteuer nicht in die Schweizer Preise einfliesst.

Erfreulich ist auch, dass gemäss Beschluss des Nationalrates der grenzüberschreitende elektronische Handel mit Büchern vom Geltungsbereich des Buchpreisbindungsgesetzes nicht erfasst wird. Damit bliebe immerhin ein Minimum an Wettbewerb erhalten. Zu hoffen bleibt, dass diese Bestimmung die Debatte im Ständerat überlebt, ansonsten Konsumentinnen und Konsumenten in Zukunft sogar schlechter gestellt wären, als sie es zu Zeiten des Bücherkartells waren. Damals konnten sie sich nämlich Bücher übers Internet im Ausland zu ausländischen Preisen, d.h. ohne Preisüberhöhung, beschaffen.

Fazit:

Der Nationalrat hat für die Überwachung der gebundenen Bücherpreise eine gesetzliche Regelung vorgeschlagen, welche zu starr ist und Preismissbrauch nicht verhindern kann. Sollte der Ständerat an einem Buchpreisbindungsgesetz festhalten, so ist er eingeladen, das Gesetz im skizzierten Sinne zu verbessern.

[Stefan Meierhans, Rudolf Lanz]

Zusätzliche Auskünfte:

Stefan Meierhans, Preisüberwacher, Tel. 031 322 21 02

Rudolf Lanz, Leiter Recht + Information, Tel. 031 322 21 05

⁴ Vgl. Stellungnahme des Bundesrates vom 20.5.2009 zum Bericht der WAK-NR, BBl 2009, 4169.



Prix des livres quo vadis?

Pas de réglementation étatique du prix du livre sans un contrôle efficace du prix

Après un bref passage par le marché libre, les prix des livres doivent-ils être réglementés par une loi? Si oui, comment protéger les consommateurs contre des prix cartellaires surélevés? Le Conseil national, comme premier conseil, a, lors de la dernière session d'été, pris une décision dont divers points ne sont pas satisfaisants.

Depuis un peu plus de deux ans, les prix des livres en Suisse sont libres. Le Conseil fédéral a rejeté, en mai 2007, la demande de la Fédération suisse alémanique des libraires et des éditeurs d'autorisation exceptionnelle d'un prix unique. Dans un arrêt de février 2007, le Tribunal fédéral avait déjà déclaré illicite l'accord sur les prix en vigueur en Suisse alémanique, pour des raisons cartellaires.

Sur le plan politique, l'initiative parlementaire Maitre [04.430] visant à mettre en place les bases légales nécessaires à la réglementation du prix du livre est pendante depuis près de cinq ans. Lors de la dernière session d'été, le Conseil national s'est déclaré favorable à une loi sur le prix réglementé du livre (décision du Conseil national du 27 mai 2009).

Jusqu'à maintenant le Surveillant des prix ne s'est exprimé qu'avec réserve sur la question de la nécessité et de l'opportunité d'une telle loi. Il s'agit en principe d'une question de politique culturelle que le législateur doit trancher. De plus, il n'a pas encore été possible de tirer des conclusions claires sur les effets sur les prix de la suppression du prix unique du livre en Suisse. Certes, les prix des best-sellers ont, comme il fallait s'y attendre, parfois considérablement baissé. L'évolution du niveau moyen du prix de l'ensemble des livres ne peut cependant pas encore être appréciée de manière fiable⁵.

Indépendamment de cela, le Surveillant des prix, en tant qu'autorité de concurrence, se doit de considérer le projet d'une loi sur la réglementation du prix du livre, qui vise à éliminer la concurrence de prix actuelle dans le commerce de détail, avec scepticisme. La possibilité que le Parlement se décide finalement pour une loi sur la réglementation du prix du livre existe cependant. Cela signifierait que la branche du livre bénéficierait d'une exception au principe de concurrence. Le Surveillant des prix est d'avis qu'un tel privilège doit obligatoirement être lié à un contrôle indépendant et efficace des prix permettant d'éviter effectivement des abus de prix.

La décision du Conseil national remplit-elle vraiment ces conditions? Une analyse de la décision du premier Conseil montre ce qui suit:

Selon l'article 4 al. 3 du projet de loi fédérale sur le prix réglementé du livre, le prix de vente final des livres importés est fixé dans une fourchette de 100 à 120 % (sans TVA) du prix du livre dans son pays d'origine. Le Conseil national s'est ainsi décidé pour le système d'une fourchette proposé par la branche. Une analyse de l'abus de prix par le Surveillant des prix serait ainsi pratiquement obsolète. Ce modèle présente, de l'avis du Surveillant des prix, les défauts suivants:

⁵ Cf. À ce sujet le Rapport de recherche de la Haute école spécialisée de la Suisse du Nord-Ouest du 11 juillet 2008, <http://www.seco.admin.ch/themen/00374/00459/00462/index.html?lang=fr>.



- Une différence de prix maximale de 20 pourcent par rapport à l'Allemagne est trop élevée: Une enquête de 2005 du Surveillant des prix a montré que la différence effective de coûts entre l'Allemagne et la Suisse justifierait une différence de prix d'environ 12 pourcent. En tenant compte de la différence de TVA entre ces deux pays (7 pourcent en Allemagne, seulement 2,4 pourcent en Suisse), un écart de 8 pourcent environ du prix en librairie serait justifié. A l'époque les prix de vente pratiqués étaient cependant supérieurs d'environ 16 pourcent au niveau de prix en Allemagne⁶. En ancrant dans une loi le modèle de la fourchette, l'état légitimerait ainsi une majoration injustifiée des prix des livres en Suisse alémanique, en défaveur des lecteurs et lectrices de notre pays.
- Une réglementation légale est rigide et inopportune. Une correction de la fourchette qui pourrait s'avérer nécessaire en fonction de l'évolution du marché, ne serait réalisable que par une révision de la loi.
- La branche ne peut fixer seule les majorations maximales à mettre en vigueur dans les différentes régions du pays. Des réglementations taillées sur mesure, contrôlables et adaptables par une autorité et permettant de prendre en considération les situations effectives des marchés dans les trois régions linguistiques sont nécessaires.
- Sur le plan politique, accorder légalement à une branche particulière une majoration de prix importante par rapport à l'étranger est problématique et crée un précédent dangereux.

La commission consultative CER-CN avait encore proposé de laisser le Surveillant des prix trancher la question des majorations de prix par rapport aux pays voisins⁷. Celui-ci devait fixer les différences de prix autorisées dans une décision de portée générale touchant l'ensemble de la branche et faisant cas des régions linguistiques. Le Conseil national a considéré que cette solution serait administrativement trop lourde et surchargerait le Surveillant des prix. Il faut rappeler ici que le Surveillant des prix dispose d'une expérience de plus de 20 ans dans la régulation des prix du livre. Il avait déjà conclu à l'époque un règlement amiable avec la branche fixant les majorations maximales acceptables pour la Suisse alémanique. Un mécanisme d'adaptation, qui garantissait que les modifications du cours du change soient répercutées sur les prix, y était inclus. Aucun problème spécifique n'était alors intervenu.

Pour les raisons présentées, il est nécessaire et opportun que, dans le cas d'une loi sur la réglementation du prix du livre, le Surveillant des prix puisse, à l'avenir également, analyser et contrôler périodiquement les majorations de prix pratiquées par rapport à l'étranger. La question de savoir si le Surveillant des prix fixe, si nécessaire, les différences de prix autorisées par une décision de portée générale touchant l'ensemble de la branche et faisant cas des régions linguistiques – comme le proposait la CER-CN – ou s'il demande au Conseil fédéral de les fixer dans une ordonnance – comme le Conseil fédéral le proposait dans sa prise de position sur le rapport de la CER-CN⁸, est secondaire.

⁶ Cf. à ce sujet Droit et politique de la concurrence, DPC, cahier 2005/5, p. 781 s.

⁷ Cf. Rapport de la CER-CN du 20 avril 2009, FF 2009, 3663, Ch. 2.3.2 et Ch. 3.1 ad Article 4.

⁸ Cf. Avis du Conseil fédéral du 20.5.2009 sur le rapport de la CER-CN, FF 2009, 3697.



Une proposition minoritaire du Conseiller national Kaufmann a été étonnamment rejetée. Selon cette proposition (art. 9 al. 2), les éditeurs, importateurs et grossistes n'auraient pas pu fournir de livres aux libraires suisses à des prix plus élevés que ceux pratiqués par leurs homologues dans le pays d'édition. Cela aurait permis d'éviter une *discrimination par les prix* des libraires suisses. En effet, pourquoi une grande partie de la différence de prix devrait-elle revenir à l'éditeur étranger? La majoration de prix doit permettre de couvrir les coûts locaux de distribution et de commercialisation plus élevés en Suisse et pas à l'éditeur étranger d'écumer le pouvoir d'achat supérieur des consommateurs suisses.

Tant le modèle de la fourchette que la fixation par le Surveillant des prix permettraient d'obtenir, pour la Suisse romande, une baisse des prix. En effet, les différences de prix par rapport à la France peuvent atteindre aujourd'hui plus de 30 pourcent. Il faut également saluer que le Conseil national - contre la proposition de la Commission consultative CER-CN - a pris comme valeur de référence le prix en euro *sans la TVA*. Il est ainsi au moins garanti que le TVA étrangère (plus élevée), n'influencera pas les prix suisses.

Il est également réjouissant que, selon la décision du Conseil national, le commerce électronique transfrontalier de livres soit exclu du champ d'application de la loi sur le prix réglementé du livre. Ainsi, un minimum de concurrence demeure. Il reste à espérer que cette disposition survivra aux débats du Conseil des Etats, faute de quoi les consommateurs seraient dans une situation pire que celle qui régnait à l'époque du cartel des livres. Ils pouvaient alors acheter des livres par internet à l'étranger aux prix étrangers, sans majorations.

Conclusion:

Le Conseil national a proposé une réglementation légale du prix du livre trop rigide et qui ne permet pas d'éviter un abus de prix. Si le Conseil des Etats devait également soutenir une loi sur la réglementation du prix du livre, il est invité à améliorer la loi dans le sens esquissé ci-devant.

[Stefan Meierhans, Rudolf Lanz]

Informations supplémentaires:

Stefan Meierhans, Surveillant des prix, tél. 031 322 21 02

Rudolf Lanz, Chef droit + information, tél. 031 322 21 05



Prezzo dei libri: quo vadis?

No a un prezzo fisso dei libri senza un'efficace sorveglianza dei prezzi

Ritorno all'imposizione del prezzo dei libri dopo un breve intermezzo di libero mercato? Se sì, come tutelare i consumatori da maggiorazioni dei prezzi fissi? Nella passata sessione estiva il Consiglio nazionale, quale Camera prioritaria, ha assunto una decisione che non soddisfa sotto diversi aspetti.

Da oltre due anni, da quando nel maggio 2007 il Consiglio federale ha respinto la domanda d'autorizzazione eccezionale di imposizione del prezzo dei libri avanzata dal settore librario della Svizzera tedesca, vige in Svizzera il libero mercato dei libri. Già precedentemente, con una decisione risalente al febbraio 2007, il Tribunale federale aveva dichiarato inammissibile l'imposizione dei prezzi praticata nella Svizzera tedesca per motivi relativi al diritto dei cartelli.

A livello politico, l'iniziativa parlamentare Maitre [04.430], con la quale si richiede l'istituzione delle basi legali necessarie alla regolamentazione dei prezzi dei libri in Svizzera, risulta pendente da ormai circa cinque anni. Nella passata sessione estiva il Consiglio nazionale si è dichiarato a favore di una legge sul prezzo fisso dei libri (decisione del Consiglio nazionale del 27 maggio 2009).

Finora il Sorvegliante dei prezzi si è espresso piuttosto cautamente sulla questione della necessità e dell'efficacia di una base legale dell'imposizione dei prezzi dei libri. Si tratta, infatti, essenzialmente di una questione di politica culturale su cui spetterà al legislatore decidere. Inoltre fino ad oggi non sono disponibili analisi certe sugli effetti che la soppressione del prezzo fisso dei libri ha finora avuto sui prezzi in Svizzera. Come atteso, i prezzi dei bestseller sono diminuiti talvolta in modo considerevole, ma per ora non è possibile tracciare un bilancio attendibile dell'andamento generale del livello medio dei prezzi dei libri.⁹

Il Sorvegliante dei prezzi, quale autorità della concorrenza, valuta con scetticismo il progetto di una legge sul prezzo fisso dei libri che dovrebbe eliminare l'attuale concorrenza di prezzo nel commercio al dettaglio. Resta comunque la possibilità che il Parlamento si decida per una legge sul prezzo fisso dei libri; questo significherebbe concedere al settore librario un'eccezione legale al principio della concorrenza e quindi accordare un privilegio. Il Sorvegliante dei prezzi ritiene che la concessione di un simile privilegio debba necessariamente andare di pari passo con una sorveglianza dei prezzi dei libri efficace e indipendente, che impedisca in maniera concreta eventuali abusi di prezzo.

Ci si chiede se la decisione del Consiglio nazionale tenga veramente conto di queste richieste. Da un'analisi condotta sulla decisione della Camera prioritaria emerge quanto segue:

secondo l'articolo 4 capoverso 3 del progetto di legge federale sul prezzo fisso dei libri decretato dal Consiglio nazionale, i prezzi di vendita al pubblico per i libri importati in Svizzera devono rientrare tra il 100 e il 120 per cento (IVA esclusa) del prezzo fisso imposto all'estero. In questo modo il Consiglio nazionale si è dichiarato a favore

⁹ Cfr. il rapporto di ricerca dell'11 luglio 2008 della Scuola universitaria professionale della Svizzera nord-occidentale (Hochschule für Wirtschaft, Fachhochschule Nordwestschweiz) <http://www.seco.admin.ch/themen/00374/00459/00462/index.html?lang=fr>.



del cosiddetto modello di fascia di prezzo del settore librario, rendendo praticamente superflua la maggior parte delle verifiche di abuso da parte del Sorvegliante dei prezzi. Quest'ultimo ha individuato le seguenti lacune nel modello proposto:

- la differenza di prezzo fino a un massimo del 20 per cento rispetto alla Germania è troppo elevata. Dall'indagine condotta nel 2005 dal Sorvegliante dei prezzi risulta che la differenza di costi tra Germania e Svizzera giustificerebbe una differenza di prezzi del 12 per cento. Considerato anche il diverso tasso di IVA tra i due Paesi (7 per cento in Germania, solo 2,4 per cento in Svizzera), una differenza del prezzo di vendita dell'8 per cento sarebbe sufficiente. A suo tempo i prezzi di vendita praticati in Svizzera ammontavano a circa il 16 per cento in più di quelli tedeschi¹⁰; se conferisse una base legale al modello di fascia di prezzo, lo Stato legittimerebbe una maggiorazione ingiustificata dei prezzi dei libri nella Svizzera tedesca, a discapito dei nostri lettori.
- Una regolamentazione legale si rivelerebbe rigida e inadeguata: eventuali correzioni al modello dovute ai cambiamenti del mercato potrebbero essere apportate solo con una revisione del testo di legge.
- Inoltre il settore librario non può essere il solo a fissare le maggiorazioni massime dei prezzi nelle singole regioni del Paese. Si ritengono piuttosto necessarie regolamentazioni ad hoc, verificabili e correggibili da un'autorità, e che tengano conto delle diverse condizioni di mercato nelle tre regioni linguistiche.
- Garantire legalmente a un singolo settore la possibilità di determinare un'importante maggiorazione di prezzo rispetto all'estero si rivelerebbe problematico dal punto di vista politico e rischierebbe di diventare un precedente pericoloso.

La Commissione consultiva (CET-N) aveva persino proposto di affidare la questione della maggiorazione dei prezzi rispetto ai Paesi confinanti al giudizio del Sorvegliante dei prezzi¹¹, a cui spetterebbe stabilire la differenza di prezzo ammessa tramite una decisione generale valida per l'intero settore e che tenga conto delle regioni linguistiche. A questa proposta il Consiglio nazionale ha obiettato il fatto che una simile procedura potrebbe rivelarsi dispendiosa dal punto di vista amministrativo e rischierebbe di oberare il Sorvegliante dei prezzi. A tal proposito occorre ricordare che il Sorvegliante dei prezzi può avvalersi di una prassi ultraventennale nella regolazione del prezzo dei libri e che già in passato, in collaborazione con il settore interessato della Svizzera tedesca, aveva determinato le differenze massime di prezzo facendo ricorso a una composizione amichevole. Tale soluzione prevedeva anche un meccanismo di adeguamento che permetteva di modificare le variazioni di prezzo in funzione del tasso di cambio, senza che nessun problema rilevante si sia mai verificato.

Per questi motivi, in caso di conferimento di una base legale al prezzo fisso dei libri, si rivela necessario e opportuno che in futuro le maggiorazioni di prezzo praticate rispetto all'estero vengano analizzate e periodicamente verificate dal Sorvegliante dei prezzi. Poco importa se quest'ultimo debba all'occorrenza determinare le differenze massime consentite emanando una decisione generale valida per l'intero settore a seconda della regione linguistica – come proposto dalla CET-N – oppure chiedere al

¹⁰ Cfr. Diritto e politica della concorrenza, DPC, fascicolo 2005/5, pag. 813 segg.

¹¹ Cfr. Rapporto della commissione dell'economia e dei tributi del Consiglio nazionale del 20 aprile 2009, FF 2009, 3533, numeri 2.3.3 e 3.1 dell'articolo 4.



Consiglio federale di farlo tramite un'ordinanza – come il Consiglio federale ha abbozzato nel parere relativo al rapporto della CET-N¹².

Sorprendentemente il Consiglio nazionale ha persino respinto una richiesta avanzata dalla minoranza del Consiglio nazionale guidata da Kaufmann nella quale si proponeva di inserire nella legge (art. 9 cpv. 2) che gli editori, gli importatori e i distributori non possano vendere ai commercianti svizzeri libri a prezzi più elevati di quelli applicati nel Paese d'origine, evitando in questo modo una *discriminazione di prezzo* del commercio librario elvetico. In fin dei conti non ci si spiega perché una parte significativa della differenza di prezzo debba andare a beneficio degli editori stranieri. La differenza di prezzo deve consentire di coprire i maggiori costi di distribuzione e di commercializzazione locali in *Svizzera* e non permettere agli editori stranieri un assorbimento del maggiore potere d'acquisto dei consumatori svizzeri.

È importante notare che sia il modello di fascia di prezzo che una determinazione dei prezzi ad opera del Sorvegliante dei prezzi permetterebbero di ottenere una diminuzione dei prezzi nella Svizzera romanda. In effetti le differenze di prezzo rispetto alla Francia possono ammontare fino a oltre il 30 per cento. Da notare il fatto che il Consiglio nazionale, opponendosi alla richiesta della Commissione consultiva CET-N, abbia definito come misura di riferimento il prezzo di vendita al pubblico in euro *IVA esclusa*; in questo modo si assicura almeno che le maggiori imposte sul valore aggiunto dei Paesi stranieri non influiscano sui prezzi svizzeri.

Una mossa altrettanto gradita, scaturita dalla decisione del Consiglio nazionale, è la risoluzione di non includere nel campo di applicazione della legge sul prezzo fisso dei libri il commercio elettronico transfrontaliero di libri, concedendo un minimo di concorrenza al settore. Non resta che sperare che questa disposizione resista all'esame del Consiglio degli Stati, altrimenti le sorti future dei consumatori saranno addirittura peggiori dei tempi in cui vigeva il cartello sul prezzo dei libri. Allora, almeno, si potevano acquistare libri via internet all'estero ai prezzi di vendita dei rispettivi Paesi d'origine, senza alcuna maggiorazione di prezzo.

Conclusioni:

Il Consiglio nazionale ha proposto una regolamentazione legale per la sorveglianza dei prezzi vincolati dei libri che si rivela troppo rigida e che non è in grado di evitare abusi di prezzo. Se il Consiglio degli Stati dovesse esprimersi a favore di una legge sul prezzo fisso dei libri, è auspicabile che il progetto di legge venga modificato conformemente a quanto indicato.

[Stefan Meierhans, Rudolf Lanz].

Ulteriori informazioni:

Stefan Meierhans, Sorvegliante dei prezzi, tel. 031 322 21 02

Rudolf Lanz, capo del servizio giuridico e d'informazione, tel. 031 322 21 05

¹² Cfr. Parere del Consiglio federale del 20.5.2009 sul rapporto della CET-N, FF 2009, 3565.



2. KURZMELDUNGEN

Wichtiger Grundsatzentscheid für ambulante Arzttarife führt zu einer Tarifsenkung von 14% - Das Bundesverwaltungsgericht bestätigt die Empfehlung des Preisüberwachers zum TARMED Taxpunktwert 2007 für die ambulanten Arztleistungen des Hôpital du Jura

Im Jahr 2007 verfasste die Preisüberwachung zuhanden der Regierung des Kantons Jura eine Tarifempfehlung zu den ambulanten Arztleistungen des Hôpital du Jura. Sie lautete auf Festsetzung des TARMED Taxpunktwertes auf Fr. 0.82 für das Jahr 2007. Die jurassische Exekutive ist dieser Empfehlung nicht gefolgt und setzte den TARMED Taxpunktwert 2007 auf Fr. 0.95 fest. Santésuisse hat gegen diesen Entscheid Berufung beim Bundesverwaltungsgericht eingelegt und dabei die Festsetzung des Taxpunktwertes auf Fr. 0.82 beantragt, wie zuvor vom Preisüberwacher empfohlen.

Mit Entscheid vom 30. Juni 2009 hat das Bundesverwaltungsgericht in seiner Funktion als letztinstanzliche Rekursbehörde bei Grundversicherungstarifen den Rekurs von Santésuisse gutgeheissen und damit den TARMED Taxpunktwert 2007 für ambulante Arztleistungen des Hôpital du Jura auf Fr. 0.82 und damit 14% tiefer festgesetzt als die Regierung des Kantons Jura (vgl. beiliegender Entscheid). Mit diesem **wichtigen Grundsatzentscheid** zur Tarifierung von ambulanten Arztleistungen in Spitälern auf Basis des TARMED **hat das Bundesverwaltungsgericht die diesbezügliche Empfehlung des Preisüberwachers vollständig gestützt**, und zwar sowohl bezüglich des Resultats als auch der Methodik der Tarifberechnung. Letztere besteht darin, dass ein TARMED-Taxpunktwert gesenkt werden muss, wenn die Gesamtkosten der von einer Vertragsgemeinschaft (z.B. einer Gruppe von Spitälern) erbrachten Leistungen im Zeitablauf stärker gestiegen sind, als eine zuvor als akzeptabel erachtete Teuerung. Bei den ambulanten Arztleistungen der Praxisärzte kommt aufgrund der sogenannten Leistungs- und Kostenvereinbarung (LeiKoV) zwischen FMH und Santésuisse bereits eine analoge Methode zur Bestimmung der Taxpunktwerte zur Anwendung.

[Entscheid des Bundesverwaltungsgerichts vom 30. Juni 2009](#)

[Maira Fierri, Manuel Jung]

Décision de principe importante en matière de tarifs médicaux ambulatoires aboutissant à une réduction des tarifs de 14 % - Le Tribunal administratif fédéral confirme la recommandation du Surveillant des prix relative à la valeur du point TARMED 2007 pour les prestations ambulatoires de l'Hôpital du Jura

En 2007, la Surveillance des prix a adressé au gouvernement jurassien une recommandation portant sur les prestations médicales ambulatoires de l'Hôpital du Jura et fixant la valeur du point TARMED à Fr. 0.82 pour l'année 2007. L'exécutif jurassien n'a pas suivi cette recommandation et a fixé la valeur du point TARMED 2007 à Fr. 0.95. Santésuisse a interjeté contre cette décision un recours au Tribunal administratif fédéral et lui a demandé de fixer la valeur du point à Fr. 0.82 telle que recommandée par la Surveillance des prix.

Par décision du 30 juin 2009, le Tribunal administratif fédéral, en tant qu'instance finale de recours dans le domaine des tarifs de l'assurance-maladie de base, a admis le recours de Santésuisse et a donc fixé la valeur du point TARMED 2007 pour



les prestations médicales ambulatoires de l'Hôpital du Jura à Fr. 0.82, soit 14 % de moins que la valeur fixée par le gouvernement jurassien (voir décision en annexe). Dans cette **importante décision de principe** en matière de prestations médicales ambulatoires fournies dans les hôpitaux, le Tribunal administratif fédéral a **confirmé en tous points la démarche de la Surveillance des prix pour déterminer la valeur du point TARMED**. Ainsi, tant le résultat que la méthode de calcul utilisée ont été acceptés. Selon cette méthode, la valeur du point TARMED doit être réduite si l'augmentation des coûts totaux des prestations fournies par une communauté tarifaire (p. ex. un groupe d'hôpitaux) pendant une période déterminée a été plus forte que le taux de renchérissement admissible. S'agissant des prestations médicales ambulatoires dans les cabinets médicaux, les valeurs du point TARMED sont déterminées selon une méthode analogue définie dans la convention nationale sur le contrôle et la gestion des prestations et des coûts (CPP nationale) entre Santésuisse et la FMH.

[Arrêt du 30 juin 2009 du Tribunal administratif fédéral](#)

[Maira Fierri, Manuel Jung]

Valeur du point tarifaire TARMED 2009 pour les médecins neuchâtelois: le Conseil d'Etat du canton de Neuchâtel ne suit pas la recommandation du Surveillant des prix

Santésuisse et la Société neuchâteloise de médecine ne sont pas parvenus à s'entendre sur la valeur du point tarifaire pour 2009. Le Département de la santé et des affaires sociales a soumis à la Surveillance des prix les propositions des partenaires tarifaires ainsi que la sienne. La Surveillance des prix a analysé le dossier. D'après le calcul de cette dernière, la valeur du point tarifaire 2009 se monte au maximum à Fr. 0.88. Elle a donc recommandé au Conseil d'Etat neuchâtelois de fixer la valeur du point TARMED 2009 au maximum à Fr. 0.88. Le Conseil d'Etat n'a malheureusement pas suivi la recommandation du Surveillant des prix et a fixé la valeur du point TARMED 2009 pour les médecins neuchâtelois à Fr. 0.92.

[Maira Fierri]

Abfallgebühren Herzogenbuchsee – Gemeinde folgt Empfehlung des Preisüberwachers und überarbeitet Abfallreglement

Bei der Preisüberwachung ist eine Meldung eines Gewerbetreibenden eingegangen, in welcher die Höhe der Abfallgrundgebühren beanstandet wird, welche kleine Gewerbebetriebe in Herzogenbuchsee zu entrichten haben. Die Abklärungen der Preisüberwachung haben diese im Juni 2009 veranlasst, der Gemeinde Herzogenbuchsee eine Tarifempfehlung zu unterbreiten.

Der Gemeinderat Herzogenbuchsee hat die Empfehlung der Preisüberwachung zur Kenntnis genommen und kürzlich entschieden, das Abfallreglement und damit auch die beanstandete Grundgebühr einer Revision zu unterziehen. Die Stimmberechtigten sollten innert Jahresfrist über die neue Rechtsgrundlage abstimmen können.

[Jörg Christoffel]



Gebührenvergleich Wasser, Abwasser, Kehricht

Auf der Internetseite <http://www.preisvergleiche.preisueberwacher.admin.ch/> sind ca. 100 weitere Gemeinden aufgeschaltet worden. Somit sind alle Gemeinden mit mehr als 5 000 Einwohnern erfasst.

Der Preisüberwacher trägt mit dem Gebührenvergleich zur Transparenz bei den kommunalen Tarifen für Wasser, Abwasser und Kehricht bei. Damit können im Internet jetzt interaktiv die Gebühren aller Schweizer Gemeinden mit über 5 000 Einwohnern abgerufen und verglichen werden. Zwischen den Gemeinden bestehen zum Teil sehr grosse Tarifunterschiede, die nur zum Teil mit den äusseren Rahmenbedingungen erklärt werden können (vgl. Erläuterungen zu Gebührenvergleich als pdf auf der Startseite Preisvergleiche).

[Agnes Meyer]

Strompreisänderungen: Aktualisierungen auf der Stromwebseite des Preisüberwachers

Die Aktualisierung der Stromwebseite (<http://strompreise.preisueberwacher.ch/web/index.asp?l=0>) läuft immer noch auf Hochtouren. Inzwischen konnten gut 85 Prozent der Gemeinden neu erfasst werden. Die Neuerfassung war durch den Bundesratsentscheid vom 5. Dezember 2008 nötig geworden. Die Vermutung, dass nach dem Beschluss eine Vielzahl der EVU die ursprünglich für 2009 geplanten Preiserhöhungen in gewissem Ausmass zurücknehmen würden, kann in der Tendenz bestätigt werden. Für eine abschliessende zahlenmässige Aussage ist es allerdings noch zu früh.

Die bisher erfassten Preisänderungen in den verschiedenen standardisierten Verbrauchsprofilen bewegen sich zwischen -43 Prozent und +73 Prozent. Diese teilweise enormen Differenzen kommen oft dadurch zustande, dass einige Verbraucherkategorien nunmehr in einen günstigeren bzw. teureren Tarif fallen (z. B. Haushalts- statt Leistungstarif). Die Tendenz, dass Haushalte mit Elektrospeicherheizungen von den Preisänderungen am meisten betroffen sind, bleibt weiterhin bestehen. Nähere Angaben zu den Preisänderungen in den verschiedenen Gemeinden sind aus der Tabelle im Anhang ersichtlich.

[Greta Lüdi]

3. VERANSTALTUNGEN/HINWEISE

-

Für zusätzliche Auskünfte zum Newsletter können Sie sich an den Informationsbeauftragten der Preisüberwachung, Rudolf Lanz, Tel. 031 322 21 05 bzw. rudolf.lanz@pue.admin.ch wenden.



Anhang: Tabelle der bereits erfassten prozentualen Strompreisänderungen

Annexe: Tableau des modifications des prix d'électricité relevées (en pourcents)

Allegato: Tabella delle modifiche dei prezzi dell'elettricità rilevate (in percento)

EVU	H1	H2	H3	H4	H5	H6	H7	B	C1	C2
AEK Energie AG Solothurn (Biberist)	18.2%	18.0%	21.3%	16.7%	14.5%	25.1%	13.8%	11.6%	4.6%	8.4%
AEK Energie AG Solothurn (Oensingen)	7.3%	8.2%	9.1%	8.0%	3.8%	9.3%	5.6%	5.6%	3.3%	2.2%
AEK Energie AG Solothurn (Teilgebiet 1)	11.2%	12.8%	15.4%	13.4%	10.3%	18.6%	12.3%	12.0%	8.1%	6.5%
AEK Energie AG Solothurn (Teilgebiet 2)	10.9%	12.4%	14.8%	12.9%	9.7%	17.7%	11.7%	11.4%	7.7%	6.5%
AEW ENERGIE AG	5.7%	6.9%	9.3%	8.0%	10.2%	18.0%	12.1%	9.5%	7.1%	7.8%
AGE SA Chiasso	22.3%	22.8%	26.5%	23.3%	15.5%	27.4%	19.3%	19.2%	2.3%	2.2%
Alpen Energie, Meiringen	-10.9%	-7.6%	-3.1%	-4.3%	-12.0%	-1.5%	5.5%	16.7%	3.1%	18.2%
ams elettricità Stabio	45.5%	41.3%	56.4%	37.3%	44.2%	47.5%	36.1%	35.6%	23.6%	5.8%
Atel Versorgungs AG	-2.1%	0.7%	10.1%	8.8%	16.1%	30.1%	14.6%	7.4%	-1.2%	-2.1%
Azienda Elettrica di Massagno SA	5.2%	5.6%	10.2%	7.0%	9.1%	9.8%	6.5%	7.7%	7.2%	3.0%
Aziende Industriali di Lugano SA	15.6%	14.2%	15.8%	12.3%	12.7%	15.8%	5.0%	8.2%	8.3%	12.1%
Aziende Industriali Mendrisio	20.4%	23.4%	33.5%	26.3%	26.7%	43.6%	28.3%	17.4%	16.4%	17.2%
Aziende Municipalizzate Bellinzona	5.6%	5.1%	5.4%	4.6%	2.1%	4.6%	-2.6%	3.0%	2.4%	2.4%
Bau und Betriebe Nidau	-9.3%	1.5%	16.7%	9.9%	21.2%	45.8%	22.7%	18.1%	1.0%	5.4%
Beleuchtungskorporation Schlatt-Gublen	-3.6%	-5.7%	-0.1%	-7.3%	-2.0%	9.7%	-3.7%	-10.3%	5.9%	
BKW FMB Energie AG	12.7%	12.0%	13.7%	9.4%	11.5%	13.0%	11.6%	7.4%	3.0%	0.7%
CKW Region Luzern	9.7%	9.6%	13.8%	10.1%	13.9%	13.0%	13.7%	11.9%	11.8%	11.6%
Commune de St.Blaise	-4.1%	-5.9%	-1.3%	-5.6%	0.9%	3.5%	2.6%	1.8%	-41.8%	-29.7%
Commune de Tramelan	-12.7%	-7.1%	2.6%	-1.7%	6.2%	23.9%	9.1%	5.8%	-0.6%	7.5%
Dorfkorporation Bronschhofen	10.4%	12.5%	21.0%	13.9%	21.6%	34.9%	49.6%	20.5%	14.5%	10.6%
Dorfkorporation Schwarzenbach	-6.7%	-7.2%	-5.9%	-7.4%	-6.2%	-4.0%	-6.3%	-6.1%	-6.4%	-21.4%
e & w dussnang	10.0%	11.8%	14.2%	13.9%	15.6%	18.4%	16.6%	16.5%	14.8%	24.2%
e & w dussnang (Dingetswil-Dussnangberg)	-4.3%	-0.7%	-0.9%	4.0%	2.5%	0.1%	6.2%	9.4%	14.7%	
EDSH Energiedienst Steg-Hohtenn AG	12.6%	6.1%	19.4%	11.2%	24.7%	18.5%	18.1%	29.9%	23.9%	34.9%
EE-Energia Engiadina Scuol	9.5%	11.4%	13.7%	13.7%	15.1%	10.6%	15.6%	15.6%	15.3%	9.4%
EKZ	4.8%	4.0%	4.5%	3.1%	3.7%	1.5%	4.4%	2.3%	1.1%	0.6%
Elektizitätswerk Mulin der Gemeinde Trin	3.0%	3.5%	4.7%	4.1%	5.0%	6.4%	5.1%	4.9%	4.2%	4.6%
Elektra Aechlen-Linden-Heimenschwand	2.9%	3.3%	3.8%	3.7%	4.0%	6.7%	-2.2%	4.2%	3.9%	-8.4%
Elektra Andwil	-1.8%	-0.9%	7.7%	-4.5%	4.4%	22.2%	28.3%	-13.0%	-17.9%	0.0%
Elektra Baselland	13.9%	9.6%	20.8%	3.4%	16.0%	14.4%	13.8%	8.8%	3.4%	3.4%
Elektra Birseck	2.7%	3.3%	4.3%	4.0%	4.8%	6.7%	3.9%	1.9%	4.0%	4.4%
Elektra Brunnwil	19.0%	20.8%	26.1%	22.5%	27.0%	34.1%	26.9%	25.3%	26.8%	



Elektra der Gemeinde Bottighofen	6.8%	9.5%	12.3%	12.3%	14.3%	17.4%	15.6%	15.7%	14.0%	18.6%
Elektra Ehrendingen	12.0%	12.7%	19.6%	13.7%	19.5%	29.1%	25.6%	28.0%	19.2%	19.3%
Elektra Erlen	9.9%	11.8%	19.7%	13.1%	20.2%	31.4%	19.0%	30.6%	5.5%	14.8%
Elektra Fraubrunnen	8.3%	10.4%	9.9%	7.2%	7.4%	12.7%	15.1%	-14.6%	-3.2%	-5.4%
Elektra Gams	13.9%	11.9%	13.3%	5.2%	7.9%	13.5%	4.3%	2.4%	-0.1%	-5.6%
Elektra Genossenschaft Gansingen	20.6%	24.3%	33.8%	27.8%	36.2%	11.7%	24.8%	32.9%	22.4%	8.8%
Elektra Genossenschaft Schneisingen	2.2%	3.6%	6.9%	4.8%	7.7%	12.8%	7.6%	6.3%	2.9%	3.6%
Elektra Genossenschaft Unterendingen	-0.5%	2.1%	6.5%	5.0%	8.5%	14.5%	9.5%	8.6%	5.1%	7.1%
Elektra Hermetschwil-Staffeln	17.4%	14.5%	12.4%	11.5%	10.4%	8.8%	8.9%	8.4%	8.7%	6.9%
Elektra Mettauertal und Umgebung	3.5%	7.4%	17.0%	11.3%	19.9%	39.4%	26.6%	17.1%	6.6%	5.8%
Elektra Neuendorf	-6.3%	-6.2%	-1.2%	-6.3%	-1.8%	3.5%	-3.9%	-4.8%		
Elektra Niederbüren	-3.0%	-0.2%	4.0%	2.9%	6.3%	14.3%	9.3%	5.1%	5.3%	3.7%
Elektra Obereggen	-7.7%	-5.0%	1.1%	-5.6%	0.3%	10.8%	0.9%	-2.2%	-8.5%	6.3%
Elektra Oberlunkhofen	19.1%	19.1%	19.3%	19.1%	19.3%	17.9%	21.9%	19.6%	19.3%	19.3%
Elektra Oberrohrdorf	10.9%	10.5%	12.9%	11.5%	13.6%	31.4%	8.5%	12.8%	10.2%	-12.5%
Elektra Oekingen Halten	0.7%	3.1%	7.8%	5.6%	9.5%	14.5%	8.5%	7.8%	6.0%	8.8%
Elektra Rapperswil (BE)	5.8%	4.8%	13.5%	3.4%	11.7%	28.7%	11.0%	4.0%	-2.6%	12.3%
Elektra Sisseln	7.8%	9.0%	11.0%	10.1%	9.7%	9.2%	8.6%	11.6%	8.9%	-11.7%
Elektra Thal	-11.5%	-10.2%	-6.2%	-8.5%	-5.3%	-2.3%	-4.9%	-4.0%	-5.8%	-5.6%
Elektra Tübach	-13.0%	-8.3%	2.0%	-2.8%	6.1%	23.4%	7.4%	6.3%	-1.9%	4.8%
Elektra Ueken	12.2%	14.3%	16.8%	16.1%	18.2%	21.7%	18.4%	16.8%	12.9%	14.3%
Elektra und Wasserkorporation Grub	12.2%	12.1%	14.4%	7.6%	10.8%	17.2%	8.1%	4.5%	-1.6%	10.0%
Elektra Untereggen	17.6%	16.1%	25.0%	8.8%	17.8%	39.0%	32.9%	39.8%	-8.4%	33.6%
Elektra Untergäu	2.2%	2.4%	3.0%	2.5%	3.0%	3.8%	2.5%	2.8%	2.3%	-4.1%
Elektra Zufikon	-4.2%	-2.0%	3.3%	0.1%	4.6%	15.9%	18.7%	2.9%	-2.4%	-1.2%
Elektra-Genossenschaft Fischbach-Göslikon	9.0%	10.5%	14.3%	11.7%	14.0%	19.7%	14.2%	12.9%	8.8%	-15.5%
Elektragenossenschaft Fislisbach	-3.0%	0.3%	2.3%	4.1%	5.0%	6.0%	7.8%	8.5%	5.1%	1.0%
Elektragenossenschaft Remetschwil	4.5%	4.8%	5.8%	5.1%	6.0%	7.6%	5.9%	5.5%	4.2%	4.4%
Elektrakorporation Häuslenen	9.4%	12.7%	14.8%	16.4%	17.3%	18.7%	19.5%	20.7%	21.5%	24.2%
Elektrakorporation Roggwil	16.7%	19.5%	28.6%	21.8%	29.7%	58.3%	36.9%	31.4%	14.4%	43.3%
Elektra-Lüsslingen	1.3%	1.4%	1.9%	1.5%	1.9%	5.2%	5.3%	1.8%	1.6%	-23.4%
Elektra-Unterlunkhofen	19.7%	21.2%	25.0%	22.1%	25.4%	24.0%	22.6%	24.3%	19.9%	20.5%
Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Gränichen	5.0%	7.8%	12.4%	10.7%	14.3%	35.3%	12.9%	22.3%	4.3%	1.4%
Elektrizitäts- und Wasserversorgung Aarburg	9.2%	10.9%	14.6%	12.5%	12.8%	20.9%	15.8%	14.5%	10.1%	12.7%
Elektrizitäts- und Wasserversorgung Aarwangen	3.3%	6.0%	7.9%	-0.3%	2.8%	-9.7%	2.6%	-4.0%	-6.2%	-1.4%
Elektrizitäts- und Wasserversorgung Ennenda	0.6%	3.9%	11.0%	7.5%	13.7%	20.2%	19.0%	13.3%	5.9%	22.9%
Elektrizitäts- und Wasserversorgung Port	-1.4%	3.9%	5.2%	4.3%	5.4%	20.0%	-2.8%	5.0%	0.6%	-15.2%



Elektrizitäts- und Wasserversorgung Wilderswil	-5.8%	5.3%	11.0%	5.3%	10.5%	19.9%	9.1%	6.6%	-3.7%	-5.0%
Elektrizitäts- und Wasserwerk Birnenstorf	5.3%	8.5%	14.5%	11.9%	16.9%	25.8%	17.9%	16.5%	10.6%	12.9%
Elektrizitäts- und Wasserwerk Mels	-3.7%	-0.9%	5.1%	2.1%	7.4%	22.1%	11.5%	4.5%	-1.8%	19.1%
Elektrizitätsanlage Oberhofen	6.2%	6.9%	6.8%	4.8%	5.2%	14.5%	6.7%	3.0%	0.5%	2.9%
Elektrizitätsgenossenschaft Beinwil	7.0%	8.2%	10.2%	9.4%	11.0%	12.4%	11.7%	5.7%	2.4%	7.9%
Elektrizitäts-Genossenschaft Boswil-Bünzen	13.3%	13.7%	16.6%	13.9%	16.7%	21.5%	16.0%	14.5%	10.7%	10.7%
Elektrizitäts-Genossenschaft Böttstein	16.9%	19.7%	22.2%	22.8%	24.3%	26.8%	25.9%	26.3%	25.3%	27.2%
Elektrizitäts-Genossenschaft Ettenhausen	-14.1%	-5.1%	4.0%	4.0%	8.4%	7.6%	14.7%	15.6%	10.7%	18.8%
Elektrizitätsgenossenschaft Gsteig	0.7%	2.7%	5.5%	2.0%	4.8%	10.1%	3.6%	2.1%	-2.6%	2.9%
Elektrizitätsgenossenschaft Merenschwand	5.5%	7.6%	12.3%	9.6%	13.7%	21.1%	14.0%	12.5%	7.6%	8.9%
Elektrizitätsgenossenschaft Mühlau	12.9%	15.5%	21.5%	18.1%	23.3%	27.3%	22.5%	22.2%	15.6%	17.4%
Elektrizitäts-Genossenschaft Mülligen	6.1%	8.5%	13.1%	10.7%	14.5%	21.8%	15.3%	13.6%	9.3%	13.0%
Elektrizitätsgenossenschaft Rätterschen	5.1%	5.0%	4.8%	4.8%	4.7%	16.5%	11.2%	16.1%	17.4%	10.8%
Elektrizitäts-Genossenschaft Rudolfstetten-Friedlisberg	12.4%	11.8%	12.9%	11.0%	12.2%	17.1%	11.3%	10.3%	11.6%	11.3%
Elektrizitätsgenossenschaft Zwischenflüh	3.1%	0.1%	-1.5%	-3.0%	-3.8%	-5.1%	-5.5%	-6.2%	-5.7%	-0.5%
Elektrizitätsgesellschaft Schüpbach	11.3%	17.3%	16.4%	21.6%	16.9%	26.4%	7.4%	14.4%	8.6%	6.5%
Elektrizitätskorporation Marthalen	-2.5%	-3.4%	-0.6%	-4.6%	-1.6%	1.2%	-3.9%	-5.0%	-9.8%	-2.2%
Elektrizitätsversorgung Büttikon	-19.2%	-19.6%	-12.3%	-19.7%	-12.8%	-0.6%	-14.4%	-20.3%	-18.2%	-19.7%
Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Bilten	3.6%	4.7%	11.5%	5.5%	11.9%	23.6%	-2.4%	7.2%	-1.8%	-11.2%
Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Filzbach	8.8%	8.7%	21.4%	7.5%	19.7%	41.5%	15.3%	-0.6%	-14.6%	-12.2%
Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Netstal	1.9%	3.1%	14.0%	12.1%	11.8%	9.2%	6.8%	9.0%	-34.7%	-2.6%
Elektrizitätsversorgung der Gemeinde Saas-Fee	-13.3%	3.9%	11.5%	5.2%	11.4%	-3.5%	13.9%	13.1%	5.4%	-7.4%
Elektrizitätsversorgung Kaltbrunn AG	1.9%	7.9%	11.9%	9.4%	13.0%	22.0%	13.0%	-11.2%	-9.9%	14.2%
Elektrizitätsversorgung Lotzwil	-5.4%	-6.6%	-6.9%	-7.6%	1.1%	9.1%	-3.1%	-2.3%	-6.1%	5.0%
Elektrizitätsversorgung Marbach (SG)	-3.0%	8.2%	15.1%	7.6%	14.5%	28.3%	41.4%	12.0%	2.9%	7.6%
Elektrizitätsversorgung Märstetten	2.3%	2.7%	3.6%	3.1%	3.8%	5.0%	3.8%	3.6%	2.6%	-2.0%
Elektrizitätsversorgung Mörschwil	-12.0%	-5.1%	2.2%	4.1%	9.5%	19.5%	12.0%	0.5%	-10.0%	7.6%
Elektrizitätsversorgung Mühlehorn	-5.2%	-0.9%	9.2%	3.8%	12.4%	27.1%	13.7%	11.6%	1.7%	-18.3%
Elektrizitätsversorgung Oberbüren	0.7%	1.5%	9.0%	2.1%	9.2%	38.0%	11.2%	5.9%	5.1%	6.8%
Elektrizitätsversorgung Oberdiessbach	-23.6%	-22.2%	-21.9%	-23.4%	-19.0%	-19.0%	-22.8%	-32.8%	-36.7%	-23.8%
Elektrizitätsversorgung Oberriet	-1.9%	6.6%	7.3%	2.7%	4.2%	7.4%	2.3%	2.5%	0.2%	0.1%
Elektrizitätsversorgung Rebstein	-12.8%	-6.7%	4.3%	0.6%	9.4%	27.2%	27.5%	-5.4%	1.9%	3.5%
Elektrizitätsversorgung Rheinau	1.1%	2.4%	3.7%	3.7%	4.5%	5.4%	5.0%	5.2%	4.6%	5.5%
Elektrizitätsversorgung Riggisberg	-0.7%	7.1%	9.6%	8.1%	10.2%	19.2%	2.7%	9.7%	6.1%	-1.8%
Elektrizitätsversorgung Rorschacherberg	-17.7%	7.4%	15.3%	2.6%	11.1%	27.4%	6.1%	1.7%	-11.1%	4.6%
Elektrizitätsversorgung Thal	10.6%	10.7%	12.1%	7.5%	9.7%	13.7%	-2.6%	7.2%	3.7%	12.4%
Elektrizitätsversorgung Unterkulm	9.6%	10.3%	14.1%	10.6%	14.2%	31.3%	18.3%	11.2%	6.0%	6.2%



Elektrizitätsverwaltung Pieterlen	-2.6%	10.4%	13.0%	10.4%	12.7%	17.0%	-13.6%	11.0%	4.1%	2.0%
Elektrizitätswerk Altdorf	10.0%	11.3%	16.3%	11.8%	16.4%	27.4%	18.2%	13.7%	17.0%	13.1%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Ardez	5.1%	5.9%	6.8%	6.7%	7.3%	7.5%	7.3%	7.5%	7.3%	7.8%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Ftan	4.5%	5.2%	5.9%	5.9%	6.4%	6.6%	6.5%	6.6%	6.4%	6.8%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Guarda	4.4%	5.2%	6.1%	6.1%	6.7%	7.4%	7.1%	7.1%	6.7%	7.4%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Kradolf-Schönenberg	-6.0%	-1.3%	4.0%	4.1%	7.9%	14.1%	10.7%	5.9%	8.3%	2.0%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Lavin	4.5%	5.1%	5.9%	5.9%	6.3%	6.8%	6.6%	6.7%	6.3%	6.9%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Linthal	3.4%	3.9%	4.0%	3.8%	4.6%	5.9%	6.0%	4.9%	4.0%	4.5%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Lommis	15.3%	14.3%	21.2%	13.5%	20.0%	31.7%	18.2%	16.4%	-1.8%	-5.5%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Mollis	9.5%	10.2%	11.0%	2.6%	13.7%	30.7%	11.8%	9.0%	-5.0%	-29.5%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Neunforn	4.4%	4.6%	7.5%	4.7%	7.4%	11.8%	6.8%	5.5%	6.8%	7.6%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Pfyn	-2.4%	-1.1%	1.2%	0.2%	2.1%	5.5%	2.5%	1.9%	-0.3%	-12.8%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Ramosch	4.5%	5.1%	5.9%	5.9%	6.3%	6.7%	6.4%	6.5%	6.3%	6.7%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Samedan	8.9%	5.7%	32.3%	10.3%	22.7%	36.5%	35.8%	34.1%	12.3%	31.6%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Sent	4.5%	5.1%	5.9%	5.9%	5.9%	6.5%	6.3%	6.3%	6.0%	6.3%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Susch	16.3%	21.0%	27.1%	27.1%	31.7%	38.7%	35.6%	36.4%	32.3%	39.4%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Tägerwil	45.2%	43.4%	46.0%	41.3%	44.2%	48.8%	42.0%	39.5%	34.3%	12.2%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Tschierschen-Praden (Tschierschen)	2.8%	3.3%	3.8%	3.8%	4.1%	4.5%	4.4%	4.5%	3.9%	4.7%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Tschierschen-Praden (Praden)	40.6%	38.7%	37.5%	36.7%	36.4%	27.3%	30.5%	32.4%	43.6%	29.8%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Tschlin	5.4%	6.3%	12.2%	14.4%	13.7%	12.5%	15.1%	16.1%	16.8%	18.4%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Uesslingen-Buch	6.7%	7.7%	8.7%	8.7%	9.4%	10.2%	9.8%	9.9%	9.4%	7.8%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Versam	8.9%	10.1%	11.4%	11.4%	12.1%	22.3%	23.9%	11.5%	16.5%	13.7%
Elektrizitätswerk der Gemeinde Zernez	4.3%	5.3%	6.3%	6.3%	6.9%	7.6%	7.3%	7.5%	7.0%	7.4%
Elektrizitätswerk der Stadt Zürich	-8.6%	-8.6%	-8.6%	-8.6%	-8.6%	-8.6%	-4.9%	-8.6%	-8.6%	-8.6%
Elektrizitätswerk des Bezirks Schwyz AG	1.8%	7.9%	16.2%	14.4%	13.5%	30.4%	19.9%	18.6%	12.0%	7.2%
Elektrizitätswerk des Kantons Schaffhausen AG	16.5%	13.7%	12.4%	3.7%	5.1%	7.2%	5.9%	4.3%	-0.2%	5.8%
Elektrizitätswerk Ermatingen	7.9%	14.2%	25.0%	21.0%	29.6%	36.7%	26.4%	33.1%	21.0%	17.4%
Elektrizitätswerk Herrliberg	11.5%	4.0%	10.7%	3.9%	6.2%	22.0%	15.1%	0.5%	-16.0%	6.2%
Elektrizitätswerk Hochdorf AG	6.9%	10.2%	15.1%	13.5%	17.6%	21.9%	15.8%	19.7%	15.7%	6.2%
Elektrizitätswerk Mellingen	10.3%	12.1%	14.9%	13.5%	15.9%	19.8%	15.7%	13.8%	9.3%	10.4%
Elektrizitätswerk Näfels	53.2%	24.4%	32.2%	24.1%	31.7%	35.3%	24.0%	28.9%	-4.5%	-23.6%
Elektrizitätswerk Niederwil	-4.3%	1.9%	12.2%	9.2%	18.0%	17.4%	14.8%	23.1%	12.2%	-21.4%
Elektrizitätswerk Obwalden	9.9%	10.9%	12.9%	12.0%	13.7%	15.7%	13.2%	14.1%	12.5%	9.8%
Elektrizitätswerk Oetwil	-4.3%	-4.6%	1.2%	-5.4%	0.2%	10.1%	-2.1%	-5.6%	-13.7%	-14.2%
Elektrizitätswerk Reichenburg	13.1%	13.5%	23.2%	13.0%	20.5%	35.7%	20.0%	13.7%	8.2%	-17.9%



Elektrizitätswerk Rümlang	5.9%	6.0%	8.7%	5.8%	8.5%	13.1%	12.4%	5.9%	2.6%	2.5%
Elektrizitätswerk Schwyz	11.9%	11.5%	10.5%	11.2%	4.5%	6.7%	1.2%	7.6%	6.4%	10.9%
Elektrizitätswerk Tamins AG	2.7%	3.0%	3.5%	3.3%	3.7%	4.2%	3.7%	-3.2%	-4.8%	-2.1%
Elektrizitätswerk Tuggen	2.3%	3.1%	8.8%	3.4%	8.7%	18.1%	7.2%	-3.0%	-8.9%	-9.9%
Elektrizitätswerk Ursern	6.5%	7.4%	9.7%	8.3%	10.2%	13.0%	10.2%	25.5%	-9.8%	-4.1%
Elektrizitätswerk Uznach AG	1.1%	3.7%	2.7%	1.8%	6.6%	18.2%	11.2%	16.0%	12.0%	7.4%
Elektrizitätswerk Vaz/Obervaz	0.1%	9.3%	11.0%	20.3%	18.4%	20.9%	25.2%	2.9%	15.8%	13.9%
Elektrizitätswerk Vilters-Wangs	-8.9%	-9.7%	-3.0%	-7.7%	-1.6%	1.5%	-3.9%	1.3%	4.4%	5.8%
Elektrizitätswerk Zuzwil	1.7%	2.4%	7.4%	3.2%	7.9%	16.6%	7.4%	6.1%	17.8%	13.8%
Elektrizitätswerk Ernen-Mühlebach AG	31.5%	33.7%	30.3%	27.8%	27.1%	30.0%	27.5%	23.1%	18.6%	22.8%
Elektro Speicher-Trogen AG	1.0%	2.8%	9.7%	1.5%	8.3%	22.4%	3.4%	3.8%	1.1%	10.6%
Elektro-Genossenschaft Hünenberg	3.9%	5.2%	20.2%	6.1%	17.1%	29.9%	16.9%	13.2%	2.1%	7.3%
Elektrokorporation Schachen-Reute	-0.1%	-11.0%	-6.4%	-4.9%	-1.7%	4.5%	7.0%	5.0%	4.7%	-1.1%
Elektroversorgung Aegerten	1.7%	4.6%	5.7%	5.1%	6.0%	7.5%	4.9%	5.8%	3.0%	-11.7%
EnBAG AG	18.3%	14.7%	15.2%	11.9%	14.4%	6.4%	14.0%	16.0%	25.4%	33.9%
Energia Alpina	-11.4%	-6.7%	-3.3%	-2.3%	1.0%	7.3%	4.4%	5.1%	2.2%	3.6%
Energie AG Sumiswald	0.8%	0.5%	1.7%	-0.4%	0.9%	3.3%	-0.1%	-1.0%	-1.9%	1.6%
Energie Freiamt AG	-1.1%	1.2%	7.0%	3.5%	8.8%	13.9%	24.8%	6.8%	0.4%	1.8%
Energie Opfikon AG	14.9%	16.3%	18.4%	17.6%	19.2%	22.1%	27.3%	25.3%	26.1%	41.0%
Energie Seeland AG	-2.8%	4.6%	9.2%	6.3%	10.2%	19.5%	12.4%	9.0%	1.8%	-3.0%
Energie Service Biel/Bienne	4.1%	1.0%	5.1%	7.3%	4.7%	-0.9%	4.5%	-12.1%	-12.8%	-23.8%
Energie Thun AG	19.3%	16.4%	15.4%	13.6%	13.4%	12.9%	15.9%	11.2%	-26.8%	8.4%
Energie Uetikon AG	11.5%	11.7%	13.8%	11.7%	13.7%	16.9%	13.1%	16.6%	9.2%	22.0%
Energie und Wasser Meilen AG	20.8%	7.4%	8.8%	-3.6%	0.3%	4.2%	-8.4%	-28.6%	-35.4%	-24.4%
Energie- und Wasserversorgung Appenzell	-5.7%	-2.6%	1.3%	0.1%	3.4%	10.1%	13.4%	3.8%	-0.4%	5.9%
Energie- und Wasserversorgung Ins	-2.6%	-1.1%	3.3%	-0.6%	3.3%	11.0%	1.9%	0.9%	-4.1%	-0.3%
Energie Uster AG	-3.0%	-0.8%	2.5%	1.6%	4.2%	8.9%	5.1%	4.6%	1.8%	-4.7%
Energie Wasser Luzern	-1.7%	1.0%	4.3%	3.8%	6.4%	11.1%	7.6%	7.4%	12.2%	4.3%
Energieversorgung Ost der Gemeinde Bürglen	2.6%	1.1%	0.9%	-0.8%	-0.4%	-4.7%	-1.8%	-8.3%	-3.8%	2.3%
Energieversorgung Schams/Avers	4.1%	4.5%	4.9%	4.9%	5.2%	5.1%	5.2%	5.3%	5.2%	5.4%
Energieversorgung Schänis AG	6.6%	8.5%	11.6%	10.6%	13.2%	18.3%	14.1%	13.5%	10.3%	3.1%
EV Büren	5.6%	5.5%	9.6%	5.2%	9.0%	16.7%	4.6%	5.8%	2.6%	0.6%
EVTL Energieversorgung Talschaft Lötschen AG	21.3%	13.1%	28.7%	17.3%	33.2%	29.1%	25.0%	36.2%	27.6%	42.5%
EW der Gemeinde Eschenz	43.1%	58.6%	44.8%	37.6%	32.1%	24.9%	23.3%	19.9%	19.9%	11.2%
EW Höfe AG	-6.4%	-4.8%	-1.3%	-3.2%	-0.3%	4.5%	-1.8%	-1.3%	-4.8%	-15.9%
EW Jona-Rapperswil AG	31.6%	27.2%	26.6%	22.2%	22.8%	24.1%	25.3%	17.1%	14.6%	11.8%
EW Oftringen AG	11.3%	13.3%	16.8%	15.4%	18.2%	13.6%	13.5%	17.8%	14.6%	15.8%



EW Romanshorn	6.7%	7.9%	10.2%	9.2%	11.1%	14.1%	11.4%	11.0%	20.9%	15.9%
EW Rothrist	9.9%	11.6%	13.4%	13.5%	14.7%	18.5%	17.0%	15.6%	14.1%	4.5%
EW Schwanden	14.6%	9.9%	23.8%	-5.4%	9.0%	-9.5%	-0.7%	-17.3%	-17.5%	5.6%
EW Sirmach AG	-4.8%	-1.9%	1.6%	1.5%	4.0%	8.0%	5.7%	5.8%	3.5%	10.0%
EWR Energie AG	0.8%	10.3%	12.8%	12.2%	13.9%	21.5%	16.1%	14.1%	6.2%	-23.4%
EWS Energie AG	5.1%	6.1%	5.4%	6.9%	6.2%	9.2%	7.8%	6.6%	6.7%	7.5%
Flims Electric AG	-0.1%	6.3%	17.9%	12.5%	20.2%	9.0%	13.9%	25.2%	20.4%	0.3%
Gemeindeverwaltung Münchenbuchsee	-4.5%	-2.7%	2.4%	-0.9%	3.3%	9.6%	5.3%	1.8%	-1.7%	-2.3%
Gemeindewerke Erstfeld	3.8%	0.2%	23.2%	-3.4%	17.5%	46.2%	13.4%	15.3%	-14.1%	27.5%
Gemeindewerke Horgen	5.8%	5.3%	8.2%	4.5%	7.4%	12.7%	6.9%	4.0%	-0.2%	-0.7%
Gemeindewerke Küsnacht	5.9%	8.3%	14.5%	10.5%	10.2%	23.4%	12.5%	9.9%	16.5%	11.4%
Gemeindewerke Männedorf	12.8%	13.4%	22.3%	13.1%	21.6%	37.2%	3.8%	14.0%	3.1%	3.0%
Gemeindewerke Pfäffikon (ZH)	9.6%	11.4%	18.4%	12.8%	19.0%	10.7%	3.6%	15.0%	16.4%	18.4%
Gemeindewerke Rüti	-0.1%	0.1%	-0.2%	0.4%	0.0%	-0.7%	0.3%	0.7%	1.4%	-5.7%
Gemischte Gemeinde Brienzwiler	3.2%	3.6%	4.6%	4.0%	4.8%	6.2%	4.8%	4.5%	3.8%	
Groupe E SA (aire FR - ex EEF)	17.2%	12.0%	3.6%	1.5%	-4.6%	2.6%	6.8%	-6.7%	3.9%	-0.3%
Groupe E SA (aire NE - ex ENSA)	4.0%	3.2%	-22.8%	-2.9%	-24.1%	-3.6%	1.1%	-20.3%	1.1%	-3.1%
Groupe E SA (aire VD - ex EEF)	14.2%	9.1%	4.0%	-0.8%	-3.9%	4.6%	6.6%	-6.5%	1.4%	-2.6%
Gruyère Energie SA	7.6%	0.5%	-10.7%	-5.3%	-9.4%	13.7%	7.5%	-10.3%	-0.4%	-1.6%
HEnergie Härkingen HEH	17.5%	11.1%	10.7%	3.7%	5.5%	5.7%	3.7%	-5.2%	-9.8%	-0.4%
IBAAarau Strom AG	-3.0%	-0.3%	3.2%	2.9%	5.4%	9.7%	5.6%	6.7%	4.1%	6.2%
IBB Strom AG	-9.6%	-5.3%	0.0%	-0.5%	3.6%	16.9%	7.7%	5.5%	1.8%	9.0%
IBW Energie AG	-5.8%	-5.2%	0.6%	-5.1%	-0.1%	6.3%	-4.4%	3.3%	-7.8%	-7.7%
Industrielle Betriebe Chur	22.4%	13.8%	-16.4%	-1.8%	8.2%	7.1%	4.7%	3.2%	-4.6%	-16.8%
Industrielle Betriebe Interlaken	4.8%	5.7%	9.9%	6.4%	10.2%	12.8%	12.6%	9.5%	5.6%	6.0%
Industrielle Betriebe Kloten AG	5.7%	7.8%	11.0%	9.6%	10.4%	8.4%	-1.9%		-1.5%	-3.0%
Industrielle Betriebe Murten	12.5%	11.8%	9.1%	10.0%	14.7%	23.6%	16.3%	10.1%	8.2%	9.7%
Industrielle Werke Basel	14.4%	14.6%	17.4%	14.5%	16.9%	20.8%	16.0%	14.7%	11.1%	11.2%
Jungfraubahnen AG	1.7%	5.0%	13.0%	5.9%	13.2%	27.7%	11.8%	8.6%	0.4%	6.4%
Kantonales Elektrizitätswerk Nidwalden (Teilgebiet 1)	6.9%	6.7%	14.9%	6.0%	14.2%	19.9%	10.7%	9.8%	1.7%	1.5%
Kantonales Elektrizitätswerk Nidwalden (Teilgebiet 2)	4.4%	4.5%	13.1%	4.3%	12.8%	27.6%	10.2%	9.8%	1.7%	1.5%
Kantonales Elektrizitätswerk Nidwalden (Teilgebiet 3)	5.5%	5.3%	13.8%	5.4%	13.6%	19.7%	11.2%	9.8%	5.2%	5.0%
L'Energie de Sion-région SA	36.8%	18.9%	30.0%	21.3%	30.6%	20.2%	26.0%	11.3%	-14.9%	5.5%
Licht- und Kraftwerk Glattfelden	16.6%	22.4%	32.1%	26.6%	30.2%	44.3%	26.3%	20.6%	-4.9%	15.8%
Licht- und Wasserwerk AG (Kandersteg)	-0.6%	2.5%	9.6%	6.0%	12.1%	18.4%	4.9%	11.4%	6.2%	9.1%
Onyx Energie Mittelland AG	13.5%	10.7%	14.1%	7.7%	11.4%	14.2%	7.3%	7.1%	4.5%	1.0%
Ouvra electrica Tarasp	4.4%	5.3%	6.3%	6.3%	6.9%	-1.4%	7.3%	17.7%	16.5%	18.6%



Politische Gemeinde Herdern	-5.1%	-3.2%	0.2%	-1.5%	1.4%	6.3%	1.6%	0.5%	-2.5%	-1.3%
Politische Gemeinde Wagenhausen	-2.4%	-1.4%	2.3%	-0.2%	2.9%	8.2%	3.2%	3.1%	1.6%	-4.7%
Provedimaint electric Val Müstair	3.5%	4.2%	5.5%	5.0%	6.1%	7.4%	6.1%	6.2%	4.7%	5.3%
Rabiosa Energie	9.3%	10.1%	13.6%	9.1%	12.0%	9.7%	11.2%	5.4%	5.7%	13.5%
Rätia Energie Klosters AG	2.8%	3.2%	4.4%	3.7%	5.3%	9.4%	4.8%	4.9%	4.0%	3.4%
ReLL Regionale energie Lieferung Leuk AG (Agarn)	3.0%	4.9%	9.8%	7.3%	12.2%	12.1%	14.3%	9.8%	-31.8%	-9.5%
ReLL Regionale energie Lieferung Leuk AG (Albinen)	6.4%	12.2%	12.2%	18.9%	16.9%	13.8%	20.5%	25.0%	-26.4%	-4.7%
ReLL Regionale energie Lieferung Leuk AG (Ergisch)	27.7%	26.6%	21.6%	25.8%	21.4%	15.3%	13.7%	23.6%	31.5%	42.3%
ReLL Regionale energie Lieferung Leuk AG (Inden, Leuk, Varen)	1.0%	5.1%	12.9%	9.9%	17.2%	20.4%	19.5%	21.9%	23.0%	38.1%
ReLL Regionale energie Lieferung Leuk AG (Leukerbad)	16.6%	25.4%	34.9%	35.4%	42.6%	35.1%	41.2%	50.8%	35.8%	11.8%
ReLL Regionale energie Lieferung Leuk AG (Oberems)	3.6%	12.8%	20.8%	24.1%	29.2%	31.3%	30.9%	41.3%	39.6%	63.0%
ReLL Regionale energie Lieferung Leuk AG (Sonnenberge)	4.9%	-1.9%	10.0%	2.1%	14.2%	8.2%	7.8%	18.4%	13.0%	27.0%
ReLL Regionale energie Lieferung Leuk AG (Turtmann)	60.5%	51.9%	32.1%	44.4%	31.6%	25.5%	24.3%	37.4%	36.9%	51.3%
ReLL Regionale energie Lieferung Leuk AG (Unterems)	60.5%	51.9%	41.0%	44.4%	37.0%	27.2%	39.6%	36.0%	48.6%	56.0%
SA d'électricité d'Ardon	32.8%	36.1%	42.8%	39.4%	38.2%	34.4%	42.5%	45.6%	-7.6%	32.4%
SAK AG	29.0%	16.0%	18.5%	15.4%	18.0%	22.5%	22.2%	14.9%	10.4%	10.1%
SEIC	3.4%	7.8%	19.5%	12.4%	22.0%	12.1%	15.1%	25.4%	14.5%	15.2%
Service d'électricité Martigny-Combe	73.3%	59.3%	47.8%	47.8%	41.9%	35.7%	38.2%	37.5%	41.4%	31.0%
Service industriel de Lausanne	9.3%	9.3%	13.4%	9.3%	13.0%	17.0%	12.2%	10.9%	3.8%	4.4%
Services industriels de Genève	7.0%	7.6%	13.1%	8.1%	12.7%	20.5%	11.8%	10.4%	5.0%	13.2%
Services industriels de la ville de Delémont	6.0%	9.6%	13.4%	8.3%	14.5%	22.0%	12.8%	12.2%	7.3%	0.9%
Services industriels de Peseux	-0.4%	-6.4%	8.3%	-2.9%	11.1%	12.7%	14.5%	18.0%	-1.7%	3.7%
Services Techniques de la Ville de St. Imier	11.7%	19.6%	29.2%	22.9%	31.1%	44.6%	32.6%	28.2%	16.6%	2.9%
SI Lausanne / Collonges et Mex	20.8%	20.8%	26.0%	20.8%	25.6%	30.6%	24.6%	23.0%	14.8%	15.4%
Sierre Energie SA	6.4%	8.9%	12.0%	11.7%	12.6%	10.2%	13.4%	4.3%	13.7%	15.4%
Società Elettrica Sopracenerina	2.8%	4.2%	2.0%	5.1%	1.9%	6.7%	3.5%	5.1%	-4.6%	18.2%
Société des Forces Electriques de la Goule	9.1%	12.4%	20.2%	14.2%	21.1%	38.3%	25.1%	17.7%	12.0%	5.3%
Société des Usines de l'Orbe	3.8%	4.8%	10.2%	4.6%	13.5%	16.9%	19.3%	4.3%	-18.2%	4.3%
Société électrique de la Vallée de Joux SA	12.4%	10.6%	24.3%	6.9%	20.8%	22.8%	20.3%	9.5%	-21.9%	-10.6%
Société Electrique des Forces de l'Aubonne	3.6%	4.9%	9.6%	5.2%	10.1%	9.3%	8.4%	-1.6%	-16.5%	4.6%
Société Electrique du Châtelard, Vallorbe	1.0%	1.5%	4.1%	2.8%	4.5%	11.9%	9.9%	10.1%	10.4%	9.7%
Société Electrique intercommunal de la Côte	6.0%	6.0%	6.2%	6.0%	6.2%	6.5%	6.2%	6.1%	5.8%	4.5%
Société Electrique intercommunal de la Côte (Gland)	13.2%	13.4%	14.8%	13.4%	14.6%	16.4%	14.3%	13.8%	12.1%	10.5%
Société Electrique intercommunal de la Côte (Prangins)	2.8%	2.8%	2.5%	2.8%	2.5%	2.2%	2.6%	2.7%	3.0%	1.8%



Städtische Betriebe Olten	2.5%	2.9%	7.2%	2.9%	6.6%	13.1%	5.4%	3.6%	0.8%	8.5%
Städtische Werke Grenchen	19.2%	33.0%	23.6%	34.3%	16.4%	13.8%	17.4%	13.9%	-10.8%	11.1%
Steiner Energie AG Malters	9.7%	9.5%	13.7%	10.0%	13.7%	12.8%	13.6%	11.7%	11.7%	12.2%
StWZ Energie AG	1.6%	8.0%	15.8%	15.0%	20.8%	33.3%	29.8%	23.7%	18.1%	-5.1%
Technische Betriebe Suhr	2.4%	2.9%	4.5%	3.3%	4.8%	37.1%	9.9%	-4.3%	-6.7%	-7.2%
Technische Betriebe Amriswil	1.4%	3.7%	6.6%	6.1%	8.3%	11.7%	9.3%	9.2%	7.0%	9.4%
Technische Betriebe Kölliken	7.8%	9.5%	14.1%	10.9%	15.0%	24.0%	23.3%	12.9%	6.5%	7.3%
Technische Betriebe St . Margrethen	12.8%	15.0%	19.5%	12.3%	17.3%	26.5%	24.9%	13.1%	5.4%	11.6%
Technische Gemeindebetriebe Bischofzell	6.4%	11.8%	23.6%	17.5%	27.9%	47.4%	29.1%	-4.6%	-13.5%	0.2%
Wasser- & Elektrizitätswerk Niederurnen	10.7%	11.9%	19.8%	12.4%	19.9%	32.7%	18.1%	12.0%	-0.2%	5.9%
Wasser- und Elektrizitätswerk Steinhausen	36.0%	32.3%	31.4%	28.6%	26.9%	19.6%	15.5%	17.3%	12.0%	15.0%
Wasserwerke Zug AG	7.7%	10.1%	12.6%	12.3%	14.3%	10.4%	9.8%	15.5%	13.3%	13.0%
Werkbetriebe Wynau	0.4%	3.7%	7.9%	3.3%	7.1%	14.2%	12.3%	5.3%	3.6%	20.6%
WERKE Rheineck	-18.6%	-3.8%	-0.7%	-3.9%	-0.1%	19.8%	-6.8%	5.0%	-2.5%	1.0%



Die ausgewiesenen Werte beziehen sich auf die Änderung der durchschnittlichen Preise pro kWh für das entsprechende Konsumprofil (vgl. Legende), zwischen Oktober 2008 und April 2009. Es handelt sich dabei also nicht um durchschnittliche Preisänderungen bei den verschiedenen EVU, sondern um Preisänderungen bei je einem spezifischen Haushalts- oder KMU-Typ. Die Preisüberwachung wird diese Berechnungen im Prinzip für sämtliche EVU anstellen, und regelmässig über die neu erfassten Preisänderungen informieren. Die Reihenfolge der Erfassung ist, mit Ausnahme der grösseren EVU, welche in erster Linie erfasst werden, praktisch aleatorisch. Erfasst werden primär diejenigen Tarife, welche der Preisüberwachung von den EVU aktiv mit der Bitte um Erfassung zugestellt werden. Ansonsten werden die EVU in der Reihenfolge des Alphabets erfasst, sofern deren neuen Tarife bereits bekannt sind. Es handelt sich bei den hier aufgeführten EVU somit – mit Ausnahme der grösseren EVU, welche aufgrund der Breitenwirkung aufgeführt wurden - **nicht** um speziell ausgewählte Fälle.

Aus der Tabelle ist ersichtlich, dass Haushalte mit Elektrospeicher- oder Wärmepumpen-Heizungen *tendenziell* die stärksten Preiserhöhungen erfahren, gefolgt von den grösseren Haushalten, demgegenüber kleinere Haushalte und KMU *tendenziell* geringere Preiserhöhungen hinnehmen müssen. Auch diese Aussage kann aber keineswegs für alle EVU im Einzelfall zutreffen.

Legende:

H1	Haushalt 2-Zimmerwohnung mit Elektroherd, 1'600 kWh/a
H2	Haushalt 4-Zimmerwohnung mit Elektroherd, 2'500 kWh/a
H3	Haushalt 4-Zimmerwohnung mit Elektroherd und 100 Liter Elektroboiler, 4'500 kWh/a
H4	Haushalt 5-Zimmerwohnung mit Elektroherd und Tumbler (ohne Elektroboiler), 4'500 kWh/a
H5	Haushalt 5-Zimmer-Einfamilienhaus mit Elektroherd, 150 Liter Elektroboiler und Tumbler, 7'500 kWh/a
H6	Haushalt 5-Zimmer-Einfamilienhaus mit Elektroherd, 150 Liter Elektroboiler, Tumbler und mit elektrischer Widerstandsheizung, 25'000 kWh/a
H7	Haushalt 5-Zimmer-Einfamilienhaus mit Elektroherd, 150 Liter Elektroboiler, Tumbler, Wärmepumpe 5 kW zur Beheizung, 13'000 kWh/a
B	Landwirtschaft 5-Zimmer, Elektro-Herd, 2 Boiler zu 100 bzw. 200 Liter, Waschmaschine, Tiefkühler, 2 Motoren zu 5 bzw. 7,5 kW, Ökonomiegebäude 600 m ² , 15'000 kWh/a
C1	Kleinstbetrieb, max. beanspruchte Leistung: 10 kW; cos ϕ =0,9, 8'000 kWh/a
C2	Kleinbetrieb, max. beanspruchte Leistung: 20 kW; cos ϕ =0,9, 30'000 kWh/a



Les valeurs répertoriées se réfèrent à la modification des prix moyens par kWh pour un profil de consommation correspondant (cf. légende), entre octobre 2008 et avril 2009. Il ne s'agit donc pas de modifications de prix moyennes auprès des différentes EE, mais de modifications de prix pour un type déterminé de ménage ou de PME. La Surveillance des prix effectuera ces calculs en principe pour toutes les EE et informera régulièrement sur les nouvelles modifications de prix relevées. A l'exception des plus grandes EE qui seront prises en considération en première ligne, les nouveaux tarifs seront en pratique relevés selon une séquence aléatoire. Seront relevés en premier les tarifs que les EE auront, sur demande de la Surveillance des prix, communiqués. Les autres EE seront prises en considération par ordre alphabétique, dans la mesure où leurs nouveaux tarifs sont déjà connus. Les EE susmentionnées ne constituent **pas** des cas spéciaux spécialement choisis – exception faite des plus grandes EE qui sont choisies en raison de leur large influence.

Il ressort d'une part du tableau que les ménages avec chauffage par accumulation ou avec pompe à chaleur enregistrent *tendanciellement* les plus grandes augmentations de prix, suivis par les ménages plus grands. D'autre part, les ménages plus petits ainsi que les PME doivent accepter *tendanciellement* des augmentations de prix limitées. Ce commentaire n'a bien sûr pas de portée pour toutes les EE dans chaque cas particulier.

Légende:

H1	Logement de 2 pièces avec cuisinière électrique, 1'600 kWh/a
H2	Logement de 4 pièces avec cuisinière électrique, 2'500 kWh/a
H3	Logement de 4 pièces avec cuisinière électrique et chauffe-eau de 100 litres, 4'500 kWh/a
H4	Logement de 5 pièces avec cuisinière électrique et sèche-linge (sans chauffe-eau), 4'500 kWh/a
H5	Maison individuelle de 5 pièces avec cuisinière électrique, chauffe-eau de 150 litres et sèche-linge, 7'500 kWh/a
H6	Maison individuelle de 5 pièces avec cuisinière électrique, chauffe-eau de 150 litres, sèche-linge et chauffage électrique à résistance, 25'000 kWh/a
H7	Maison individuelle de 5 pièces avec cuisinière électrique, chauffe-eau de 150 litres, sèche-linge, pompe à chaleur 5 kW et chauffage à pompe thermique électromécanique, 13'000 kWh/a
B	5 pièces, cuisinière électrique, 2 chauffe-eau de 100 l resp. 200 l, machine à laver, congélateur, 2 moteurs de 5 resp. 7,5 kWh, bâtiments d'exploitation agricole de 600 m ² , 15'000 kWh/a
C1	Très petite entreprise, puissance maximale demandée: 10 kW; cosφ=0,9, 8'000 kWh/a
C2	Petite entreprise, puissance maximale demandée: 20 kW; cosφ=0,9, 30'000 kWh/a



I valori documentati si riferiscono alla modifica dei prezzi medi pro kWh per il profilo di consumo corrispondente (cfr. legenda), tra ottobre 2008 e aprile 2009. Non si tratta quindi di variazioni di prezzo medie presso le diverse AE, bensì delle modifiche di prezzo per uno specifico tipo di nucleo familiare o PMI. La Sorveglianza dei prezzi eseguirà questi calcoli in principio per tutte le AE e informerà regolarmente sulle nuove modifiche di prezzo rilevate. Le nuove tariffe saranno rilevate secondo una sequenza praticamente aleatoria, eccezione fatta per le grandi AE, le quali verranno considerate in primis. Dapprima verranno rilevate le tariffe, le quali sono state consegnate alla Sorveglianza dei prezzi dalle AE, già invitate in precedenza a farlo. Le altre AE verranno considerate in ordine alfabetico, purché le loro nuove tariffe siano già conosciute. Le AE qui sopraccitate **non** rappresentano casi speciali appositamente selezionati – eccezione fatta per le grandi AE, le quali sono state selezionate per l'effetto prodotto.

Dalla tabella si evince che le economie domestiche con riscaldamento elettrico a resistenza o termo pompa elettromeccanica registrano *tendenzialmente* il maggior aumento di prezzo, seguite dalle grandi economie domestiche. D'altra parte le piccole economie domestiche e le PMI devono accettare *tendenzialmente* limitati aumenti dei prezzi. Anche questo commento non può valere per tutte le AE in ogni singolo caso.

Legenda:

H1	Abitazione di 2 locali con cucina elettrica, 1'600 kWh/a
H2	Abitazione di 4 locali con cucina elettrica, 2'500 kWh/a
H3	Abitazione di 4 locali con cucina elettrica e boiler di 100 litri, 4'500 kWh/a
H4	Abitazione di 5 locali con cucina elettrica e asciugatrice (senza boiler), 4'500 kWh/a
H5	Casa monofamiliare di 5 locali con cucina elettrica, boiler di 150 litri e asciugatrice, 7'500 kWh/a
H6	Casa monofamiliare di 5 locali con cucina elettrica, boiler di 150 litri, asciugatrice e riscaldamento elettrico a resistenza, 25'000 kWh/a
H7	Casa monofamiliare di 5 locali con cucina elettrica, boiler di 150 litri, asciugatrice, pompa di calore 5 kW e riscaldamento con termo pompa elettromeccanica, 13'000 kWh/a
B	5 locali, cucina elettrica, 2 boiler da 100 risp. 200 litri, lavatrice, congelatore, 2 motori da 5 risp. 7,5 kWh, stabile dell'azienda agricola di 600 m ² , 15'000 kWh/a
C1	Impresa molto piccola, potenza massima richiesta: 10 kW; cosf=0,9, 8'000 kWh/a
C2	Impresa piccola, potenza massima richiesta: 20 kW; cosf=0,9, 30'000 kWh/a